

Echte Fälle und direkte Beratung während des Studiums

# Vienna Law Clinics



JONATHAN PÖCK | PRÄSIDENT DER VLC, VORSTAND DER STARTUP CLINIC  
ELISABETH DRACH | SOCIAL MEDIA MARKETING

Echte Fälle und ECTS-Punkte – Die Beratung in Law Clinics wird kostenlos angeboten und unterstützt dadurch Menschen, die sich rechtliche Beratung nicht leisten können. Dieses Konzept stammt aus den USA, wo Law Clinics eine lange Tradition haben. Sie sollen außerdem das rechtswissenschaftliche Studium um eine praktische Komponente ergänzen. Am Juridicum werden die Kurse der Law Clinic seit dem Sommersemester 2017 angeboten – im Jänner startet somit für das Sommersemester 2020 bereits die 7. Bewerbungsphase am Juridicum!

Für das Sommersemester 2020 können sich Studierende für die Refugee Law Clinic und für die Startup Clinic bewerben. Die Ausbildung erfolgt in zwei Stufen: Für jede Sparte gibt es eine eigene Lehrveranstaltung, in der die Studierenden einen umfassenden Einblick in das jeweilige Rechtsgebiet erhalten. Nach erfolgreicher Absolvierung der Lehrveranstaltung arbeiten die Studierenden – je nach Sparte unterschiedlich – direkt an echten Fällen oder halten Vorträge und Workshops. Durch den Kurs werden 3 ECTS-Punkte erworben. Die praktische Tätigkeit ist frei einteilbar, je nach Engagement und verfügbarer Zeit können die Studierenden zusätzlich bis zu 15 ECTS-Punkte erwerben. Durch den persönlichen Kontakt mit Rechtsuchenden schulen sie Fähigkeiten, denen sonst im theoretischen Studium meist wenig Aufmerksamkeit gewidmet wird. Zur Sicherung einer qualitativ hochwertigen Beratung erfolgt diese unter professioneller Aufsicht und Anleitung, unter anderem von erfahrenen Anwaltskanzleien und NGOs. Vienna Law Clinics wurde bereits durch den SozialMarie-Preis für soziale Innovation 2016 sowie für das Projekt [www.asyl-faq.at](http://www.asyl-faq.at) durch den respekt.net Crowdfunding Award ausgezeichnet.

## REFUGEE LAW CLINIC

Die Refugee Law Clinic lässt Studierende tief in



das österreichische Asyl- und Fremdenrecht eintauchen. RechtsanwältInnen, die in diesem Bereich seit Jahren erfolgreich KlientInnen und NGOs vertreten, vermitteln profunde Kenntnisse im ersten Teil der Klinik. In diesem Rahmen können die Studierenden ihr Wissen über die materiellen Voraussetzungen eines positiven Asylbescheides sowie dessen Derivate (wie z.B. die Gewährung von subsidiärem Schutz) vertiefen. Zugleich wird darauf Bedacht genommen, das im dritten Studienabschnitt so wichtige Verwaltungsverfahren zu erlernen – eine unabdingbare Voraussetzung für das spätere Tätigwerden als AnwältIn (nicht nur) im Asylrecht. Im darauf aufbauenden Praxiskurs werden Fähigkeiten wie das Verfassen von Schriftsätzen oder die Rhetorikfähigkeiten der Studierenden trainiert, sodass sie für den praktischen Teil der Refugee Law Clinic bestmöglich vorbereitet sind. Dabei bieten sie Workshops an, in denen Betroffene über ihre jeweiligen Rechte und Pflichten sowie den Ablauf des Asylverfahrens informiert werden. Allein in den letzten beiden Semestern wurden über 20 Workshops bei verschiedenen Einrichtungen gehalten, wie etwa dem Café PROSA, der Initiative OPENmarx oder

dem Verein Grenzenlos. Ein nicht zu unterschätzender Aspekt der Refugee Law Clinic ist die Sensibilisierung der Studierenden im Umgang mit Menschen mit Fluchterfahrung. Für das Netzwerk Asylanwalt arbeitet die Refugee Law Clinic laufend die asylrechtliche Judikatur des Verwaltungsgerichtshofs auf und versucht so, neueste Rechtsprechung des Höchstgerichts in einem Cloud-Dokument zusammenzufassen. In den vergangenen Jahren wurde darüber hinaus eine mehrsprachige Website zu den häufigsten Fragen im Asylverfahren erstellt, die möglichst vielen Menschen einen Zugang zu asylrechtlichen Informationen bieten soll (mehr dazu unter [www.asyl-faq.at](http://www.asyl-faq.at)). Die Refugee Law Clinic schafft vor allem Bewusstsein für und Wissen in einem wichtigen Rechtsbereich, der im Studium meist zu kurz kommt.

## STARTUP CLINIC

In der Startup Clinic beraten Studierende junge Unternehmen direkt: Einmal pro Monat wird eine Office Hour angeboten, die mittlerweile schon von deutlich über 100 Startups besucht wurde. Einige dieser Startups haben auch bereits Investments bis zu Millionenbeträgen erhalten,



wie zum Beispiel byrd, eine all-in-one Logistiklösung für Onlineshops, und zerolens, ein virtuelles Fotostudio. In der Office Hour erfahren die Studierenden bei persönlichen Gesprächen mit den GründerInnen, wie deren Alltag aussieht und mit welcher Vielfalt an Fragen die Unternehmensgründung verbunden ist. Die Erfassung des Sachverhalts kann mitunter schwierig sein, weil die Startups oft noch gar nicht so genau wissen, welche die für sie eigentlich wichtigen Fragen sind. Damit neue Mitglieder mit einer solchen Situation nicht überfordert sind, stehen ihnen erfahrene Studierende bei, die schon oft beraten haben, und leiten die Office Hour. Wurden die Fragen einmal ermittelt, beginnt für die Studierenden die juristische Arbeit. Innerhalb von etwa zwei Wochen erarbeiten sie Memos, in welchen sie die an sie herangetragenen Fragen möglichst genau beantworten. Besonders häufig geht es dabei um Gesellschaftsrecht, Immaterialgüterrecht und Arbeitsrecht, aber auch zu gewerbe-, steuer- und allgemeinen zivilrechtlichen Themen wird oft der Rat der Studierenden gesucht. Damit die Studierenden bei ihrer Beratungstätigkeit nicht völlig auf sich allein gestellt sind, besteht eine Kooperation mit der Rechtsanwaltskanzlei Herbst Kinsky und mit der Wirtschaftsprüfer- und Steuerberatungsgesellschaft LeitnerLeitner. Diese ExpertInnen sorgen durch ihr laufendes Feedback sowohl für Qualitätssicherung als auch für eine steile Lernkurve der Studierenden. Zu guter Letzt erfolgt die eigentliche Beratung: Die Studierenden präsentieren den Startups ihre Ergebnisse in einem zweiten Gespräch, welches individuell vereinbart wird.

Auf die facettenreiche Beratungsrealität werden die Studierenden zuvor in der Lehrveranstaltung vorbereitet. In dieser wird das Thema Unternehmensgründung nicht nur aus Beratersicht, sondern auch aus Investoren- und Gründerperspektive beleuchtet. Dafür tragen ReferentInnen aus der Praxis vor und teilen ihre Erfahrungen, wie etwa letztes Semester GoStudent-Gründer Felix Ohswald. Derzeit arbeitet das

Startup-Team neben der laufenden Unterstützung von Startups außerdem an einer internen Knowledge-Datenbank, um das bisher gesammelte Wissen systematisch aufzuarbeiten.

## MEHR ALS NUR BERATEN LERNEN

Durch die Beratungstätigkeit erhalten die Studierenden schon früh einen Einblick in die jeweilige Rechtspraxis und damit auch wichtige Impulse für ihre berufliche Orientierung. Studierende, denen die Arbeit an echten Fällen nicht genug ist, können auch selbst an der Weiterentwicklung von Vienna Law Clinics mitwirken und ihre eigenen Ideen einbringen. Dadurch konnten schon spannende neue Kooperationen geschlossen werden. Vienna Law Clinics ist auch Teil des Beratungsdachverbandes JE Austria, wo sich die Studierenden mit anderen studentischen Organisationen über ihre jeweilige Tätigkeit austauschen können. Bereits mehrmals haben Mitglieder die Startup Clinic auch auf der Entrepreneurship Avenue vertreten, indem sie Vorträge vor jungen GründerInnen hielten. Außerdem konnten sie auf der jährlichen Konferenz

Stadttour mit den „Supertramps“ teilgenommen, die aus der Perspektive von obdachlosen Menschen durch Wien führen. Auch sportlich waren die Studierenden der Law Clinic schon erfolgreich und haben Fußballspiele gegen namhafte Wiener Rechtsanwaltskanzleien sowie ein Beachvolleyballturnier gegen österreichische Startups gewonnen. Überdies finden mindestens zweimal im Semester Teambuilding-Events statt. So war die Law Clinic schon bei Escape Rooms, hat einen Powerpoint-Karaoke Abend veranstaltet und war Blacklite-Minigolf spielen. Nicht unerwähnt sollten auch die jährlichen Weihnachts- und Sommerfeiern bleiben, bei der sich Studierende aller Sparten treffen, um gemeinsam zu feiern. Daneben besteht zusätzlich die Chance, JuristInnen aus der Praxis näher kennenzulernen, sich hilfreiche berufliche Tipps zu holen sowie diesen bei Gerichtsverhandlungen live zuzuhören. Als Studierende/r verschafft man sich damit selbst ein Bild von der gelebten Rechtsanwendung – ein nicht zu unterschätzender Bonuspunkt im ansonsten sehr theorie-lastigen Studium.



der Avenue direkt mit anderen Studierenden, die sich für Startups interessieren, in Kontakt treten. So können Studierende selbst Einfluss darauf nehmen, welche Fälle sie in Zukunft bearbeiten.

Darüber hinaus bietet das Projekt Gelegenheit, in einem jungen Team zu arbeiten und andere motivierte Studierende kennenzulernen, was auch durch regelmäßige, spartenübergreifende Aktivitäten gefördert wird. Beispielsweise haben zahlreiche Studierende der Law Clinic an einer

## NEUGIERIG GEWORDEN?

Mehr zur Law Clinic am Juridicum unter [vlc.univie.ac.at](http://vlc.univie.ac.at), [fb.com/viennalawclinics](https://fb.com/viennalawclinics) und [instagram.com/viennalawclinics](https://instagram.com/viennalawclinics). Studierende können sich mit einem Lebenslauf, einem Motivations schreiben und einem aktuellen Sammelzeugnis bewerben. Das Interesse war bisher sehr groß: Pro Semester haben sich im Durchschnitt über 100 Studierende beworben, aus denen dann insgesamt rund 30 für die Teilnahme an der Law Clinic ausgewählt wurden.